

DIENSTAG

Hochzeit: 19.05. - 19.05. - Niederrhein: 19.05. - 19.05. - 20.05. - 20.05. - 21.05. - 21.05. - 22.05. - 22.05. - 23.05. - 23.05. - 24.05. - 24.05.

6 neuauflage: 19.05. - 19.05. - 20.05. - 20.05. - 21.05. - 21.05. - 22.05. - 22.05. - 23.05. - 23.05. - 24.05. - 24.05.

Mail

Veranstaltungen der Bundes Hydrograph. Institut

Vollmond Letzt. Viertel Neumond Erst. Viertel

2.9. 8.5. 16.5. 24.5.

124 Tage sind vergangen - 219 folgen noch

Alle Menschen bemühen sich, anders zu sein, als sie sind.

Die Jubiläumssession

Musiker J.B.C. Leipzig

AUS ALTEM HAMBURGER ZEITUNGEN

Am 6. Mai 1919: Industrie und praktiziert die Verwendung von Giftstoffen wieder gestattet. Auch...
 1920: ...
 1921: ...
 1922: ...
 1923: ...
 1924: ...
 1925: ...
 1926: ...
 1927: ...
 1928: ...
 1929: ...
 1930: ...
 1931: ...
 1932: ...
 1933: ...
 1934: ...
 1935: ...
 1936: ...
 1937: ...
 1938: ...
 1939: ...
 1940: ...
 1941: ...
 1942: ...
 1943: ...
 1944: ...
 1945: ...
 1946: ...
 1947: ...
 1948: ...
 1949: ...
 1950: ...
 1951: ...
 1952: ...
 1953: ...
 1954: ...
 1955: ...
 1956: ...
 1957: ...
 1958: ...
 1959: ...
 1960: ...
 1961: ...
 1962: ...
 1963: ...
 1964: ...
 1965: ...
 1966: ...
 1967: ...
 1968: ...
 1969: ...
 1970: ...
 1971: ...
 1972: ...
 1973: ...
 1974: ...
 1975: ...
 1976: ...
 1977: ...
 1978: ...
 1979: ...
 1980: ...
 1981: ...
 1982: ...
 1983: ...
 1984: ...
 1985: ...
 1986: ...
 1987: ...
 1988: ...
 1989: ...
 1990: ...
 1991: ...
 1992: ...
 1993: ...
 1994: ...
 1995: ...
 1996: ...
 1997: ...
 1998: ...
 1999: ...
 2000: ...
 2001: ...
 2002: ...
 2003: ...
 2004: ...
 2005: ...
 2006: ...
 2007: ...
 2008: ...
 2009: ...
 2010: ...
 2011: ...
 2012: ...
 2013: ...
 2014: ...
 2015: ...
 2016: ...
 2017: ...
 2018: ...
 2019: ...
 2020: ...
 2021: ...
 2022: ...
 2023: ...
 2024: ...

Maschinen-Gigant bohrt Tunnel unter der Elbchaussee

In 75 m Tiefe / Modell zu besichtigen

Fast 75 Meter unter der Elbchaussee beginnt ein technisches Abenteuer: Die größte Schildvortriebsmaschine Europas bohrt einen Tunnel von elf Meter Durchmesser — eine von den drei Zufahrtstollen zum neuen Elbtunnel. Die Techniker hoffen, jeden Tag vier Meter voranzukommen. Ein Modell der gewaltigen Maschine steht jetzt bei der Bauleitung in Neumühlen. Jeder kann es sich ansehen.

Sinngemäß wird das Bauverfahren für neue U-Bahn-Tunnel also auch bei der nördlichen Zufahrt des Elbtunnels praktiziert — allerdings in ganz anderen Dimensionen. Bei U-Bahn-Strecken genügt eine Röhre von fünf Meter Durchmesser. Man schafft bis zu vierzehn Meter an jedem Tag.

Unmittelbar am Neumühler Elbufer wird seit bald einem Jahr am „Anfahrschicht“ der Maschine gearbeitet. Bisher sind die Bagger bis in 21 Meter Tiefe vorgedrungen. Die Tunnelsohle (26 Meter) wird in wenigen Wochen erreicht sein. Dann kann die Maschine, in viele Einzelteile verpackt, kommen — und den Howaldtwerken konstruiert wird. Zunächst soll der östliche Tunnel in Richtung Othmarschen — für zwei Fahrspuren — gebohrt werden. Für die 113,5 Meter lange „Bergfahrt“ benötigt man ein knappes Jahr. Nördlich der

Bamadottestraße wird die Maschine in etwa 20 Meter Tiefe stehen bleiben. Die restliche Strecke bis zur Anfahrtstollen wird von den neuen Krakenmaschinen Othmarschen entsteht in offener Baugrube. Das ist billiger.

Eine Zahl, die die Leistung der Maschine veranschaulicht: Vor dem Schild liegen 100 Quadratmeter Erdreich, in das man täglich vier Meter weiter eindringen will. Dafür werden ungeheure Kräfte benötigt. Hydraulische Vorschubpressen erzeugen einen Druck von 8000 Tonnenn. Ganz vorn, „vor Ort“, laden vier Bagger, die in zwei Ebenen übereinander arbeiten, die Erde in Güterzüge, die von Elektrokabeln gezogen werden.

Die ganze „Buddellei“ geschieht unter einem Überdruck von etwa 14 Atmosphären, um Wassereintritte zu verhindern. Das Verfahren wird besonders kompliziert durch das zeltartige Ein- und Ausschleusen der Arbeiter. Howaldt entwickelt auch einen Schließentunnel, sondern habe in München ein sehr handfestes und erfolgreiches Vorbild. Rofkahr hatte bereits eine überschüssige Kalkulation ausgerechnet und zahlungskräftige Mieter interessiert, die sich finanziell beteiligen wollten.

Im nächsten Jahr werden zwei Tunnel gebohrt. Die Trasse der drei Röhren wurde übrigens von Geologen bis zu einer Tiefe von 1000 Metern genau untersucht. Das Ergebnis sorgte in der Baubehörde für gedämpften Optimismus: Man hofft, auf keine allzu großen steinernen Brocken zu stoßen, die die „Fahrt“ der Maschinen stoppen. Aber vor Überraschungen sind die Tunnelbauer nie sicher — wie jetzt unter der kleinen Alster am Rathausmarkt, wo allzuviel Steinerne im Schlick liegt.

Wer sich das Modell der Riesenschilde im Informationsraum am Neumühler Elbufer ansehen will: Mittwochs von 14 bis 17 und sonntags von 10 bis 16 Uhr.



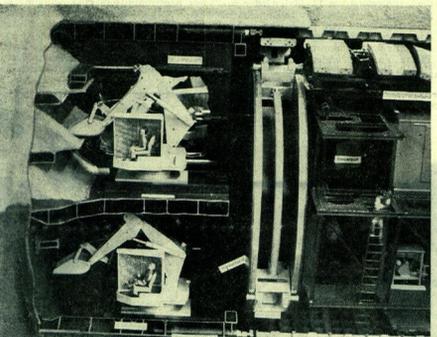
Mit und ohne „h“

Hamborger sagt ein Amerikaner neben mir in der Snackbar am Piccadilly. „Hamborger“ sagt ein englischer Kollege. Man kann sich gut nicht ausdenken, ich entscheide mich für ein Hamburger. Hamburger sind die internationale Version des Hamburger Rindsteaks warm. Die Hamburger essen ihr Rundstück warm selten im Stehen, sondern pfeifeln am Tisch mit Messer und Gabel. Sie haben, wenn nicht recht entgegen, auch nur eine Hälfte des Rundstücks auf dem Teller, darüber eine Scheibe Roastbeef, mitunter auch zwei Scheiben mit Sauce und ohne Zwiebeln. Die internationalen „Hamborger“ sind ein deutsches Beefsteak in weichen in die-Hand-Nehmen und nur im Glas mit Servietten unter dem Brötchen zu verdrücken. Hamburger sind international, daß sie sogar im Oxford Dictionary stehen ein allerdings mit einem „h“ auch am Ende: „Hamburgh Steaks“ — gebackte Steaks, gebraten oder mit Zwiebeln gegessen; auch eine Art von Wurst.“ Außerdem steht „Hamburgh“ als i. Sorte von schwarzen Trauben, 2. kleine Sorte von Geflügel und 3. ohne „h“ hinten als Stadt in Deutschland. Das letztere ist natürlich klar. Wo aber wachsen Hamburg-Trauben? Sind es vielleicht schwarze Johannisbeeren, die in und um Hamburg groß werden? — Darüber zerbricht sich den Kopf.

CLARA REYERSBACH (London)

Auf St. Pauli gefaßt

Tausend Zigarretten, drei Asteisepfeile und Schmock hatten die beiden wohnungslosen Erwin Sch. (29) und Hugo H. (38) in der Tasche, als sie gestern von zwei Zivilfahrern auf dem Hans-Albers-Platz (St. Pauli) überprüft wurden. Die Polizei konnte ermitteln, daß die Sachen aus Künrichen in Nürnberg und in Esslingen stammten. Erwin Sch. gab bei seiner Vernehmung zu, in Esslingen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.



Der „Kopff“ der Riesen-Schild-Vortriebsmaschine — hier im Modell. Links in zwei Ebenen Bohrer, oben ein drehendes Erdloch in Güterzüge verladen. Von rechts kommen stählerne Tübbings (Tunnelversteifungen) auf einem Fließband heran.

Unruhe in der Gewerkschaftsjugend

Es geht um bessere Berufsausbildung / Künftig Gewalt gegen Provokationen?

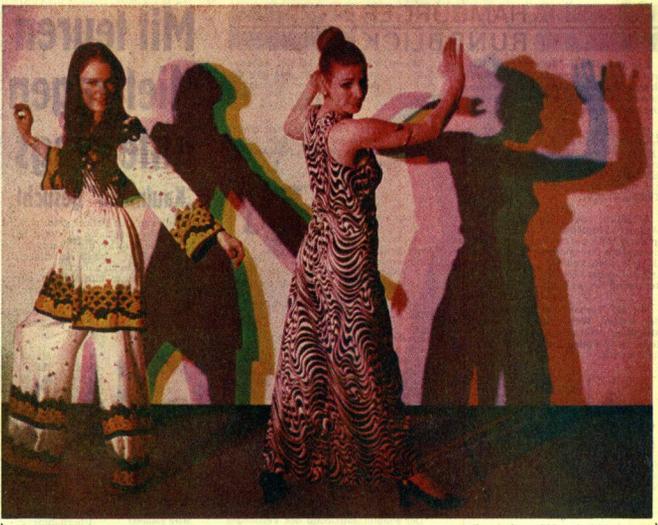
Heute abend wird im Hamburger Gewerkschaftshaus über den Ablauf des Mäifestages heiß diskutiert. Über 800 Personal- und Betriebsratsvorsitzende teilen ihre Meinung über die Demonstrationen auf dem Rathausmarkt gegen. Eine Gruppe junger Gewerkschaftler hat bereits angekündigt, daß die den Gewerkschaften vorwerfen wolle, es sei nicht genug für die Berufsausbildung getan worden.

Die Jungen sind in Sorge darüber, daß sich die Lehrlinge ebenfalls der Entwicklung vollziehen könne wie bei den Studenten. An den Universitäten waren es zum guten Teil die ungenü-

genden Studienbedingungen und überholten Traditionen, die den Anstoß zu den Aktionen gaben. Bei den Lehrlingen sind es Fragen der Berufsausbildung. Ein neues Gesetz läßt seit Jahrzehnten auf sich warten. In den Betrieben haben die Lehrlingsvertreter oft den Eindruck, nicht ernst genommen zu werden. Wenn der DGB nicht mit aller Kraft die Neuordnung herbeiführt, besteht die Gefahr, daß sich junge Leute den radikalen Gruppen anschließen“, erklärte ein Sprecher der jungen Gewerkschaftler.

Dazu Hamburgs DGB-Chef Adalbert Höhne: „Niemand wird den Erfolg der

Wer sich das Modell der Riesenschilde im Informationsraum am Neumühler Elbufer ansehen will: Mittwochs von 14 bis 17 und sonntags von 10 bis 16 Uhr.



Verblüffende Effekte, wie diese farbigen Schatten, lassen sich mit der Lichtorgel erzielen. Foto: H.-G. Kiesel

Zwei Mann mit einer Ideenbank

Tolles Experiment

Hamburg hat eine Chance verpaßt, die City attraktiver zu machen. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Baubehörde ein Vorschlag vorgelegt, das Gebäude der „Alten Post“ an der Poststraße zu einem swingenden, jungen Super-Pop-Zentrum zu machen. Die Baubehörde beschied den Vorschlag abschlägig mit der Begründung, er könne zu spät. Jetzt werden in das Gebäude Behörden einziehen.

Das Projekt hatte der Hamburger Journalist Albert Rofkahr (25) ausgearbeitet. Sein Plan sah im Innern des alten Gebäudes einen modernen Flexidisk-Turm vor, mit daran angebauten Boutiquen, Diskotheken, Snackbars, und vielfältigen Gelegenheiten zum Tanzen, Flanieren, Sitzen. „Unsere Freizeitgesellschaft verlangt nach neuen Formen der Unterhaltung“, erläuterte Rofkahr dem Hamburger Abendblatt.

Er betont, sein Projekt sei nicht aus dem „hohen Bauch“ entstanden, sondern habe in München ein sehr handfestes und erfolgreiches Vorbild. Rofkahr hatte bereits eine überschüssige Kalkulation ausgerechnet und zahlungskräftige Mieter interessiert, die sich finanziell beteiligen wollten.

Rofkahr hat nun ein anderes Projekt in Angriff genommen. Zusammen mit seinem Freund Horst Ruschke (28) gründete er dabei eine „Ideenbank“. Rofkahr erläuterte das so: „Auf der einen Seite gibt es junge

junger Experimentierer bewegen, zeigt Rofkahr in seinem Demonstrationraum am Mittelweg 144, wo er einige Objekte aus Paris installiert hat. Da ist zum Beispiel eine Farblicht-Organ, bestehend aus einer Batterie verschiedenfarbiger Scheinwerfer. Ihr Licht wird von akustischen Impulsen gesteuert, die sowohl von einer Beat-Band als auch von einem Wahlfreier ausgehen können. Dabei entstehen außerordentlich wirkungsvolle und intensive Farbmischungen. Prunkstück ist bisher ein Sessel mit einer Kopfhörer, ähnlich der Trockenhaube beim Friseur. In diese Haube werden irrisierende Farblichtspiele projiziert, die in Verbindung mit entsprechenden akustischen Ergänzungen bei dem im Sessel Sitzenden zu einer intensiven Entspannung und Entkrampfung führen.

„Solche Dinge werden von jungen Künstlern zur Zeit in Mengen ausgeheckt“, meint Rofkahr. „Diese Leute haben jedoch meist keine Zeit und auch kein Talent, ihre Ideen zu kommerzialisieren. Hier sehen wir unsere Aufgabe.“

Die Jungen verändern unsere Umwelt. In Hamburg hat sich da seit einiger Zeit eine Menge. Die alte Hansestadt sollte diese Tendenz fördern, wo immer es geht. Auch wenn die Ideen der Jungen manchmal schockierend wirken. Sie sind aber geeignet, das leicht angebaute Image der „Weltschmerz“-Stadt zu ändern.

WERNER SILLESCU

Haschisch im Strip-Lokal aufgestöbert

Zivilfahnder und Beamte des Rauschgiftzernats haben gestern abend auf St. Pauli wieder ein Rauschgift-„Nest“ ausgehoben. In einer Bar an der Großen Freiheit wurden 23 Haschischplatten in einem Plastikbeutel beschlagnahmt.

Wegen des Verdachts des Rauschgift-handels ermittelt die Polizei jetzt gegen die 31-jährige Geschäftsführerin der Bar, Masma Mar D. aus Altona.

Die Zivilfahnder der Davidwache hatten den „heißen Tip“ bekommen: In der Strip-Lounge Bar wird Haschisch angeboten. Die Beamten verständigten sofort ihre Kollegen vom Rauschgiftzernat, und gemeinsam suchte man die Bar in der Großen Freiheit auf.

Die Geschäftsführerin wies jeden Verdacht weit von sich. Aber die Beamten ließen sich nicht beirren. Sie durchsuchten besonders sorgfältig das Büro der Nachbarin. In einem Bord unter der Musikanlage versteckt fanden sie dabei die großen Mengen Rauschgift.

Von den weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei wird es abhängen, ob die Bar nun von der Behörde geschlossen wird wie schon ein anderes Lokal in im Hamburger Vergnügungsviertel, in dem Rauschgift gehandelt worden war. wo

S-Bahn oder U-Bahn nach Lurup?

Was ist sinnvoller — U-Bahn- oder S-Bahnlinie nach Lurup? Diese vom Hamburger Abendblatt in mehreren Beiträgen aufgeworfene Problematik soll nun in der Bürgerversammlung diskutiert werden. Anlaß ist eine Große Anfrage der FDP-Fraktion, die am 14. Mai zur Debatte steht.

Die FDP will damit erreichen, daß der Öffentlichkeit endlich eine grundsätzliche Entscheidung über den Ausbau des Schnellbahnnetzes präsentiert wird. Wie berichtet, besteht unter Fachleuten und vor allem auch in der Bevölkerung Unklarheit darüber, welche Pläne nun eigentlich verwirklicht werden sollen.

Wie FDP-Sprecher Victor Kirst erklärt, hält es seine Fraktion für günstiger, wenn der Raum Lurup nicht durch eine U-Bahn, sondern durch eine Verlängerung der geplanten S-Bahn Harburg — Innenstadt (City-S-Bahn) — Altona erschlossen wird. Als vorrangig für den U-Bahn-Bau sehen die Freien Demokraten eine Linie Hauptbahnhof — Winterhude — City Nord an.

Weiter fragt die FDP: „Teil der Senat die Auffassung, daß es die Konzeption des Verkehrsverbundes ist, bei der Planung des Schnellbahnnetzes U-Bahn und S-Bahn nicht als konkurrierende Unternehmen zu betrachten?“ th.

Seltene Überstunden im Hafen

Viel Ärger hatte gestern die Hamburger Polizei mit Hafnarbeitern. Insgesamt gab es elf Festnahmen. 10 Männer wurden wegen Verdachts des Diebstahls verhaftet — der elfte, weil er auf St. Pauli gestohlene Feuerzeuge zum Verkauf angeboten hatte.

Gestern abend im Kaiser-Wilhelm-Hafen: Auf dem Motorschiff Friesenstein (10 480 BRT) beschlossen fünf Arbeiter aus St. Pauli, „Überstunden“ zu machen. Sie stahlen aus den Ladeteilen Textilien, Spielwaren, und Autoantennen. Doch als sie ihre Beute fortzuschleppen wollten, tauchten Zivilfahnder der Wasserschutzpolizei auf und nahmen die fünf Missetäter mit zur Wache. Offenbar hatten die Zivilfahnder im rechten Augenblick im Teil erhalten.

Auch im Kulwerder Hafen konnten fünf Arbeiter gestellt werden, die fremde Briefschaften, Feuerzeuge und Textilien bei sich hatten. Die Waren stammen aus den Ladeteilen der MS „Glenfina“. Gegen die Männer lag bereits Haftbefehl vor.

Festgenommen wurde auch ein 29-jähriger Hafnarbeiter aus Osdorf. Er hatte versucht, auf St. Pauli zwölf Gasfeuerzeuge zum Verkauf. Die Feuerzeuge waren aus einem Hafenschuppen gestohlen worden. a.m.

KAFFEE

Mönckebergstraße im Klöpperhaus

Unser Restaurant-Café „Hansatic“ empfiehlt: vom Übersetzung und 783. Hofgeburtstag

Frische Maischollen

Finkenreider Art, warmer Specksaft

Frischer Schweinebauch (Schuster-Karbonade) 500 g

Dänisches Seelachsfilet seefrisch — 500 g

Belgisches Exportbier „Interbräu“ 6 Einwegflaschen à 0,33 l Packung

Holl. Tomaten reife, schnittfesteste Ware 250 g

Unsere Lebensmittel-Bestellabteilung hat die Rufnummer 32 2160 (68 und 69) — Wichtig: Sozialgutscheine für Butter werden bei uns eingelöst!